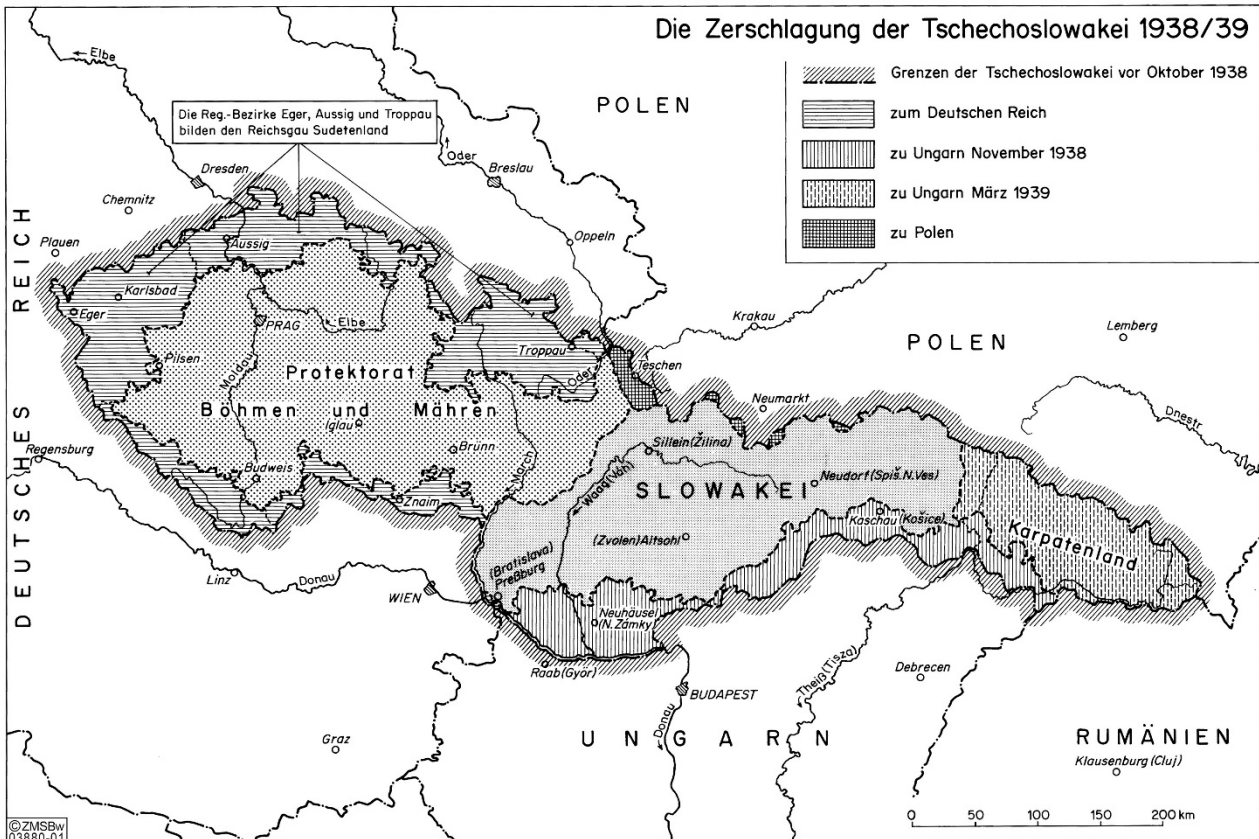


Die Zerschlagung der Tschechoslowakei 1938/39 und der Slowakische Staat 1939–1945



Die NATO hat aufgrund des Russland-Ukraine-Krieges entschieden, mit defensiven Maßnahmen die Bündnisverteidigung von Mittelost-, Zentral- und Südosteuropa zu stärken. Dazu wurden unter dem Begriff „enhanced Vigilance Activities“, kurz eVA (dt. = verstärkte Wachsamkeits-Aktivitäten), Fähigkeiten erhöht. Hierzu zählt unter anderem die Aufstellung weiterer multinationaler Kampfverbände. Die Bundeswehr stellt dazu zusammen mit der Führungsnation Tschechien, der Slowakei, Slowenien und den USA die Kräfte der multinationalen Battlegroup Slowakei auf dem Truppenübungsplatz Lešť in der Zentralslowakei. Mit den Niederlanden bildet sie etwa 50 km nördlich davon die Air Missile Defence Taskforce Slovakia (AMD TF SVK) in Sliac.

Der neue Einsatzraum der Bundeswehr in der Mitte Europas hat eine lange Geschichte. Und besonders die Ereignisse des 19. und 20. Jahrhunderts wirken bis in die Gegenwart nach. Die Karte zeigt die so genannte Zerschlagung der Tschechoslowakei 1938/39. Die damaligen Gebietsverluste der

Tschechoslowakei sind hier mit verschiedenen Schraffierungen dargestellt. Die Ortsnamen erscheinen im tschechischen Teil in deutscher Sprache und im slowakischen Teil in deutscher Sprache sowie in Klammern gesetzt in slowakischer Schreibweise. Auf die für den slowakischen Teil ebenfalls übliche ungarische Bezeichnung wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit der Karte verzichtet. Für das heutige Bratislava gäbe es sogar insgesamt vier Benennungen: Preßburg (deutsch), Pozsony (ungarisch), Prežporok (slowakisch bis 1919) und Bratislava (slowakisch ab 1919).

Die Slowakei war nicht immer ein souveräner Staat. Sie gehörte insgesamt fast tausend Jahre zu Ungarn. Nach dem Österreichisch-Ungarischen Ausgleich im Jahre 1867 setzte mit der Schaffung der Doppelmonarchie im ungarischen Teil eine massive Unterdrückung anderer Völker ein. Besonders schwer hatten die Slowaken unter der so genannten Magyarisierung (= Ungarisierung) zu leiden. Daher war der Zerfall der K.u.k.-Monarchie nach der Niederlage im Ersten Weltkrieg und die Neugründung der Tschechoslowakei vor allem für die Slowakei eine tatsächliche Befreiung.

Die erste tschechoslowakische Republik (1918–1938)

Die Tschechoslowakei war einer der Nachfolgestaaten Österreich-Ungarns. Sie bestand von 1918 (mit Unterbrechung) bis 1992. Dieser mitteleuropäische Binnenstaat lag auf dem Gebiet der heutigen Staaten Tschechien, Slowakei und einem Teil der Ukraine.

Am 28. Oktober 1918 wurde die Tschechoslowakei in der neuen Hauptstadt Prag als freiheitlich-demokratischer und sozialer Rechtsstaat nach westlichem Vorbild proklamiert.

Nationale Minderheiten stellten dabei etwa 35% der Gesamtbevölkerung. Diese setzte sich 1921 folgendermaßen zusammen: Neben den beiden „Titulnationen“, den Tschechen (6,79 Mio.) und Slowaken (1,97 Mio.), lebten Deutsche (3,12 Mio.), Ungarn (0,75 Mio.), Russen und Ukrainer (0,46 Mio.), Ausländer (= Einwohner ohne Staatsbürgerschaft: 0,24 Mio.), Juden (0,18 Mio.) sowie Polen und andere Minderheiten (0,10 Mio.) in diesem kleinen „Vielvölkerstaat“.

Die Minderheiten waren von Anfang an benachteiligt. Dies verursachte eine stetig steigende Unzufriedenheit vor allem der „Sudetendeutschen“ (Deutsche in den gebirgigen Randgebieten der Tschechoslowakei, z.B. dem Hauptkamm des Riesengebirges mit der Bezeichnung Sudeten) und Ungarn.

Die Zerschlagung der Tschechoslowakei (1938–1939)

Nach dem Münchner Abkommen von 1938 musste die Tschechoslowakei im Oktober 1938 das überwiegend von Deutschen bewohnte Sudetenland an das damalige „Großdeutsche Reich“ (= Deutschland einschließlich Österreich) abgeben. Dazu kamen noch kleinere grenznahe Gebiete im Raum Bratislava, wie der Preßburger Brückenkopf (Petržalka) und die Vorstadt Theben (Devin). Beide sind aufgrund des Maßstabs auf der Karte kaum zu erkennen, aber dennoch berücksichtigt. An den Verhandlungen zu diesem Abkommen hatte man die Tschechoslowakei gar nicht beteiligt.

Die Republik Polen besetzte am 2. Oktober 1938 den tschechischen Teil des Teschener Gebiets. Die mehrheitlich von Ungarn bewohnten Teile der Südslowakei und ein Teil der Karpatenukraine (auf der Karte „Karpatenland“) mussten nach dem „Ersten Wiener Schiedsspruch“ oder „Wiener Diktat“ an Ungarn abgetreten werden. Die inzwischen so genannte Tschecho-Slowakische-Republik war verwaltungsmäßig bereits geteilt. Sie bestand dann nur noch bis zum März 1939 fort, als sich der „Slowakische Staat“ unter deutschem Druck für unabhängig erklärte. Nach dem November 1938 hatte auch der verbliebene Landesteil der „Karpato-Ukraine“ eine Autonomie innerhalb des föderalisierten Staates erhalten.

Im Westen der Tschechoslowakei ging 1939 aus der Zerschlagung der so genannten Rest-Tschechei das „Protektorat Böhmen und Mähren“ hervor, von Deutschland besetzt und ausgebeutet. Das Ziel der Besatzungspolitik war in erster Linie die Nutzung der wirtschaftlichen Ressourcen, vor allem der hochentwickelten Rüstungsindustrie. Die Karpatenukraine wurde im März 1939 vollständig von Ungarn annektiert und 1944 wieder Teil der Tschechoslowakei. Sie musste aber schließlich 1946 an die Sowjetunion abgetreten werden und ist heute ein Teil der Ukraine.

Der „Slowakische Staat“ (1939–1945)

Dem slowakischen Nationalistenführer, Jozef Tiso (1887–1947), wurde in Berlin dargelegt, Deutschland werde in jedem Fall die Tschecho-Slowakische Republik zerschlagen. Die Slowakei könne jedoch vorher eine von Deutschland unterstützte und garantierte Unabhängigkeit ausrufen. Anderenfalls würde sie wieder vollständig Teil des ungarischen Territoriums. Letzteres war allerdings keine wirkliche Option für die Slowaken, denn die rücksichtslose Magyarisierung, deren sie jahrzehntlang ausgesetzt gewesen waren, war gerade erst einmal zwanzig Jahre vorüber. Mit dem neugegründeten „Slowakischen Staat“ entstand damit für die Slowaken zum ersten Mal in ihrer Geschichte ein eigener Nationalstaat.

Die Mehrzahl der Juden wurden unter Mithilfe der einheimischen Behörden deportiert und danach ermordet (sowohl die aus der Slowakei als auch jene aus dem so genannten Protektorat). Die Slowakei beteiligte sich auf deutscher Seite am Polen- und Russlandfeldzug. Der faschistisch-klerikal geprägte Staat existierte daneben als deutscher „Vasallenstaat“ relativ selbständig bis zum Slowakischen Nationalaufstand im Sommer/Herbst 1944.

Der Slowakische Nationalaufstand (1944)

Wie in vielen anderen Ländern gab es auch in der Slowakei zwei verschiedene Hauptlinien des politischen Widerstandes – eine kommunistische und eine nichtkommunistische. Die slowakischen Kommunisten waren von Anfang an die wesentliche Widerstandskraft in der Slowakei und wurden

daher als solche auch am heftigsten verfolgt. Daneben gab es aber auch eine bürgerliche Opposition. Der bürgerliche Widerstand konnte schlussendlich nur durch Teile der slowakischen Armee seine Kraft entfalten. Dies geschah im Sommer 1944 in der Zentralslowakei. Die Garnisonen im Raum Banská Bystrica waren dabei das Zentrum des militärischen Widerstands. Die Planungen waren schon seit Monaten im Gange, aber noch nicht abgeschlossen, als ein Vorfall alle Parteien zum Handeln zwang.

Ein Zug mit 22 Offizieren der aufgelösten deutschen Heeresmission in Rumänien wurde in Martin von meuternden Regierungstruppen und Partisanen angehalten. Die Offiziere wurden verhaftet und tags drauf allesamt erschossen. Die Regierung Tiso sah sich nun gezwungen, das Deutsche Reich um Hilfe zu ersuchen, da sie selbst die Lage nicht mehr unter Kontrolle hatte.

Wehrmacht und Waffen-SS marschierten in die bis dahin unbesetzte Slowakei ein. Das zwang nun auch den slowakischen militärischen Widerstand dazu, vorzeitig loszuschlagen. Es kam dabei auf beiden Seiten zu Kriegsverbrechen; verübt von den slowakischen meuternden Soldaten und den Partisanen an der deutschstämmigen und von deutschen Soldaten und regierungstreuen slowakischen Truppen an der slowakischen Zivilbevölkerung.

Nach nur zwei Monaten war der Aufstand niedergeschlagen. Die verbliebenen Aufständischen zogen sich ohne Kapitulation in die Berge zurück und betrieben von dort aus weiteren Widerstand. Die Slowakei war aber von nun an kein sicheres Hinterland der deutschen Ostfront mehr und blieb daher bis zum Kriegsende von deutschen Truppen besetzt.

Eine neue Tschechoslowakei (1945–1992) und die friedliche Teilung 1992/93

Die Tschechoslowakei konstituierte sich nach dem Zweiten Weltkrieg wieder neu. Die deutsche und ungarische Bevölkerung wurde aber durch die bereits von der tschechoslowakischen Exilregierung in London beschlossenen so genannten Beneš-Dekrete massiv betroffen. Insgesamt wurden ungefähr 2,9 Millionen Personen wegen ihrer Zugehörigkeit zur deutschen Bevölkerung enteignet und ausgebürgert. Nach dem Ende der Vertreibungen 1947 verblieben jedoch noch etwa 220 000 Deutsche in der Tschechoslowakei, unter anderem anerkannte Antifaschisten, mit Tschechen verheiratete Deutsche und für die Wirtschaft wichtige Arbeitskräfte. Nach dem Februarumsturz 1948 geriet die Tschechoslowakei unter die Herrschaft der kommunistischen Partei und wurde in den von der Sowjetunion dominierten Ostblock integriert.

Der Versuch von Alexander Dubček, dort einen „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ zu etablieren (Prager Frühling), wurde 1968 durch Truppen des Warschauer Paktes blutig niedergeschlagen. Die Herrschaft der Kommunistischen Partei dauerte noch bis zur „Samtenen Revolution“ im Jahr 1989. Mit dem Ende des Kalten Krieges traten auch die alten Nationalitätenprobleme wieder hervor. In der Tschechoslowakei konnten diese Fragen friedlich gelöst werden. Am 31. Dezember 1992 wurde der

Die aktuelle Karte



demokratische Staat in gegenseitigem Einvernehmen aufgelöst. Am darauffolgenden Tag entstanden daraus die Tschechische und die Slowakische Republik. Beide Staaten sind heute Mitglieder der EU und der NATO.

© ZMSBw 2023. Karte: Ulf Balke / Text: Roland Schmieder